

Ressort: Finanzen

DIW-Chef fordert wachstumsabhängige Schuldenreduzierung für Athen

Berlin, 18.08.2015, 08:11 Uhr

GDN - Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, hat eine wachstumsabhängige Reduzierung der griechischen Schuldenlast gefordert. "Um wieder Wachstum zu bekommen, ist also die Reduzierung des Schuldenbergs wichtig", sagte Fratzscher der "Rheinischen Post" (Dienstausgabe).

Die Schuldentrückzahlung solle an die Entwicklung des Wirtschaftswachstums gekoppelt werden. "Die Idee ist: Wenn die griechische Wirtschaft nicht wächst, leistet das Land keine Zins- und Tilgungszahlungen", sagte Fratzscher. "Wenn sie wieder wächst, steigen die Zinsen und die Schuldentrückzahlungen proportional zum Wachstum", so der DIW-Präsident. Die Schuldenlast Griechenlands werde im nächsten Jahr auf 200 Prozent der Wirtschaftsleistung steigen, weil die Wirtschaft noch weiter schrumpft. "Mit einer solchen Quote ist es unmöglich, wieder Vertrauen bei Investoren herzustellen", sagte Fratzscher. "Nur durch Investitionen kommt aber das Wachstum zurück", sagte der Ökonom.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-59077/diw-chef-fordert-wachstumsabhaengige-schuldenreduzierung-fuer-athen.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com